

Thema: Wissenschaftsjahr 2018 – Arbeitswelten der Zukunft

Beitrag: 1:31 Minuten

Anmoderationsvorschlag: Wie werden wir in Zukunft arbeiten und welche Berufe wird es noch geben? Liegen wir in der Hängematte, während Roboter unsere Aufgaben erledigen? Braucht die Zukunft noch Büros oder ist der Arbeitsplatz der Park hinterm Haus, die Badewanne, unser eigener Kopf? Ist in Zukunft überhaupt noch Teamarbeit gefragt – oder werden nur noch Einzelkämpfer unterwegs sein? Darum dreht sich alles im Wissenschaftsjahr 2018, das das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) veranstaltet. Oliver Heinze berichtet.

Sprecher: Künstliche Intelligenz ist überall auf dem Vormarsch, auch am Arbeitsplatz. Schlaflose Nächte muss man deswegen aber nicht haben, sagt die Bundesministerin für Bildung und Forschung Anja Karliczek:

O-Ton 1 (Anja Karliczek, 24 Sek.): „Wichtig ist erst mal festzuhalten, dass künstliche Intelligenz nichts mit echter Intelligenz zu tun hat, sondern ein Teilgebiet der Informatik ist und dass es natürlich für uns unverzichtbar ist, dass der Mensch auch in Zukunft im Mittelpunkt steht. Und in Deutschland ist es so, dass wir nicht trotz, sondern gerade wegen der Digitalisierung einen Boom auf dem Arbeitsmarkt erleben. Und wenn wir es richtig machen, dann haben wir sogar die Möglichkeit, Vollbeschäftigung zu erlangen mit der Digitalisierung.“

Sprecher: Aber nur, wer bereit ist, sich ein Leben lang weiterzubilden, wird von der Digitalisierung auch profitieren können. Egal, ob nun alleine oder im Team, das gemeinsam an Lösungen arbeitet.

O-Ton 2 (Anja Karliczek, 19 Sek.): „Ohne Teamarbeit geht in den nächsten Jahren gar nichts. Und ganz wichtig ist es, dass wir das auch in den Unternehmen erkennen, denn die Digital Natives, die jungen, die Unternehmen starten mit technologischem Know-how, sind genauso wichtig wie die Erfahrenen, die schon wissen, wie Arbeitsprozesse funktionieren, wo auch die Tücken bei der Arbeit sind. Und nur gemeinsam sind sie stark.“

Sprecher: Wie stark, das können Sie jetzt im Wissenschaftsjahr 2018 in der Aktion ‚Klingt nach Teamwork‘ beweisen, indem Sie einfach zusammen ein Liedchen trällern.

O-Ton 3 (Anja Karliczek, 16 Sek.): „Und wir würden uns freuen, wenn ganz viele Kolleginnen und Kollegen zusammen singen und uns ihre wunderbaren Beiträge, die zeigen, wie viel Freude sie gemeinsam bei der Arbeit haben, auf der Aktionsseite hochladen. Liebe Hörerinnen und Hörer, gönnen Sie mir einige nette musikalische Stunden und senden Sie ganz viele Beiträge ein!“

Abmoderationsvorschlag: Mehr Informationen zur der großen Mitsing-Aktion gibt's auf der Webseite KlingtNachTeamwork.de. Dort können Sie den mit Ihren Kolleginnen und Kollegen aufgenommenen Song auch gleich hochladen. Und unter Wissenschaftsjahr.de finden Sie mehr zum diesjährigen Thema „Arbeitswelten der Zukunft“.

Thema: Wissenschaftsjahr 2018 – Arbeitswelten der Zukunft

Interview: 2:12 Minuten

Anmoderationsvorschlag: Wie werden wir in Zukunft arbeiten und welche Berufe wird es noch geben? Liegen wir in der Hängematte, während Roboter unsere Aufgaben erledigen? Braucht die Zukunft noch Büros oder ist der Arbeitsplatz der Park hinterm Haus, die Badewanne, unser eigener Kopf? Ist in Zukunft überhaupt noch Teamarbeit gefragt – oder werden nur noch Einzelkämpfer unterwegs sein? Darum dreht sich alles im Wissenschaftsjahr 2018. Das veranstaltet das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) – und darüber spreche ich jetzt mit der Bundesministerin für Bildung und Forschung Anja Karliczek, hallo.

Begrüßung: „Guten Tag!“

1. Frau Karliczek, künstliche Intelligenz ist überall auf dem Vormarsch, auch am Arbeitsplatz. Worauf müssen wir uns denn da noch so alles einstellen?

O-Ton 1 (Anja Karliczek, 24 Sek.): „Wichtig ist erst mal festzuhalten, dass künstliche Intelligenz nichts mit echter Intelligenz zu tun hat, sondern ein Teilgebiet der Informatik ist und dass es natürlich für uns unverzichtbar ist, dass der Mensch auch in Zukunft im Mittelpunkt steht. Und in Deutschland ist es so, dass wir nicht trotz, sondern gerade wegen der Digitalisierung einen Boom auf dem Arbeitsmarkt erleben. Und wenn wir es richtig machen, dann haben wir sogar die Möglichkeit, Vollbeschäftigung zu erlangen mit der Digitalisierung.“

2. Wer davon in Zukunft profitieren will: Was muss er tun, um auf diesen Zug aufspringen zu können?

O-Ton 2 (Anja Karliczek, 19 Sek.): „Das Wichtigste ist, dass jeder weiß, dass es mit einer Berufsausbildung nicht getan ist, dass wir uns weiterbilden müssen, und zwar wirklich ein Leben lang und in jedem Alter. Denn die Digitalisierung und all die ganzen technologischen Möglichkeiten dringen bis in die ganze Gesellschaft hinein – und dann können wir erfolgreich sein.“

3. Was wird in Zukunft im Berufsleben mehr gefragt sein: der Einzelkämpfer, der sich alleine durchschlägt oder doch eher das Team, das gemeinsam an Lösungen arbeitet?

O-Ton 3 (Anja Karliczek, 19 Sek.): „Ohne Teamarbeit geht in den nächsten Jahren gar nichts. Und ganz wichtig ist es, dass wir das auch in den Unternehmen erkennen, denn die Digital Natives, die jungen, die Unternehmen starten mit technologischem Know-how, sind genauso wichtig wie die Erfahrenen, die schon wissen, wie Arbeitsprozesse funktionieren, wo auch die Tücken bei der Arbeit sind. Und nur gemeinsam sind sie stark.“

4. Teamwork wird also auch in Zukunft wichtig sein. Und wie Teamwork klingt, können unsere Hörerinnen und Hörer im Wissenschaftsjahr 2018 auch gleich mal zeigen. Was müssen sie dafür tun?

O-Ton 4 (Anja Karliczek, 18 Sek.): „Wir starten die Aktion ‚Klingt nach Teamwork‘. Und wir würden uns freuen, wenn ganz viele Kolleginnen und Kollegen zusammen singen und uns ihre wunderbaren Beiträge, die zeigen, wie viel Freude sie gemeinsam bei der Arbeit haben, auf

der Aktionsseite hochladen. Liebe Hörerinnen und Hörer, gönnen Sie mir einige nette musikalische Stunden und senden Sie ganz viele Beiträge ein!“

5. Singen wird also in den nächsten Monaten eine große Rolle im Wissenschaftsjahr 2018 spielen. Was hat Singen eigentlich für einen Stellenwert in Ihrem Leben?

O-Ton 5 (Anja Karliczek, 10 Sek.): „Wir haben immer viel gesungen und für mich ist das ein Ausdruck einer Stimmung. Mal ein bisschen freudig, mal auch ein bisschen melancholisch. Je nachdem wie man selber drauf ist, kann man das sehr gut durch Musik zeigen.“

6. Und was hat das Wissenschaftsjahr 2018 zum Thema „Arbeitswelten der Zukunft“ darüber hinaus noch so zu bieten?

O-Ton 6 (Anja Karliczek, 23 Sek.): „Es bietet uns einen Blick in die Zukunft, wie wir morgen vielleicht arbeiten und leben werden. Ob der Arbeitsplatz noch ein fester Ort ist, oder ob wir es schaffen, Maschinen zum Lachen zu bringen. Wichtig ist, die Zukunft schon heute erlebbar zu machen. Wir tun das auf verschiedenen Wegen: Einmal durch unser Schiff, was im Moment durch die Republik reist und auch den Inno-Truck, der auf Rädern unterwegs ist und kostenfrei zeigt, wie die Zukunft aussieht.“

Anja Karliczek, Bundesministerin für Bildung und Forschung über das Wissenschaftsjahr 2018 zum Thema „Arbeitswelten der Zukunft“. Danke Ihnen für das Gespräch!

Verabschiedung: „Gerne, immer wieder!“

Abmoderationsvorschlag: Mehr Informationen zur der großen Mitsing-Aktion gibt's auf der Webseite KlingtNachTeamwork.de. Dort können Sie den mit Ihren Kolleginnen und Kollegen aufgenommenen Song auch gleich hochladen. Und unter Wissenschaftsjahr.de finden Sie mehr zum diesjährigen Thema „Arbeitswelten der Zukunft“.



POINT OF LISTENING im Auftrag von

na•news aktuell
Ein Unternehmen der dpa-Gruppe

Thema: Wissenschaftsjahr 2018 – Arbeitswelten der Zukunft

Umfrage: 0:33 Minuten

Anmoderationsvorschlag: Intelligente Roboter in der Fabrik, smarte Technik im Büro: Unsere Arbeitswelt verändert sich durch die Digitalisierung rasend schnell. Noch kann natürlich niemand genau sagen, welche Chancen und Risiken diese Entwicklung haben wird. Aber vielleicht werden wir ja schon bald alle unsere Mittagspause mit Robotern verbringen, die uns wie aus dem Gesicht geschnitten sind. Wir haben uns mal auf der Straße umgehört: Was würden Sie davon halten, wenn Sie zukünftig nicht nur mit Menschen, sondern zunehmend auch mit Robotern zusammenarbeiten würden?

Frau: „Natürlich nichts, ein Roboter ist steif. Lieber dann im Team mit meinen Kollegen, ist besser. Gemeinsam Probleme lösen, ja, man ist kreativer.“

Mann: „Mich stört das nicht. Es macht uns wahrscheinlich alles einfacher und auch im Alter bequemer.“

Frau: „Ich finde es eigentlich nicht ganz so gut, weil dann haben weniger Menschen Arbeitsplätze und dadurch wird ja auch die Rate der Arbeitslosen höher.“

Mann: „In Bereichen, wo es gefährlich wird oder wenn es monotone Arbeiten sind, ist es sicherlich gesünder für den Menschen, wenn es eine Maschine übernimmt. Aber ansonsten, wo es um persönliche Sachen geht, sollte man die menschliche Nähe sicherlich auch noch weiterhin aufrecht erhalten.“

Frau: „Also ich finde, in Maßen ist es okay, aber nicht nur noch.“

Abmoderationsvorschlag: Mehr über die „Arbeitswelten der Zukunft“ hören Sie im Rahmen des „Wissenschaftsjahrs 2018“ gleich von der Bundesministerin für Bildung und Forschung Anja Karliczek.